

östlich genannter Stadt an der Chaussee nach Berlin sehr ergiebig, und erfreut sich die „Mühlkirche“ von den Bäumen in der Nähe der „Großen Mühle“ an der Mulde, sowie die Kirichen der Burgkennitzer Ritterguts-Baumalleen in Bezug auf Größe und Schmackhaftigkeit eines guten Rufes. Domaine Strohwalde liefert viel Äpfel, Birnen und Pflaumen. Nennenswerte Obstgärten befinden sich in Pouch und Kösa; eine größere junge Obstbaum-Anpflanzung haben wir auf Pöplitz angetroffen; auch in der Umgegend von Brehna, Koitzsch und Zörbig wird mehr oder weniger der Obstbaum gezogen, und das Edelobst (Zwerg- oder Spalierobst) in herrschaftlichen Gärten gepflegt.

Von den **Beerenpflanzen** wird die schwarzblaue Heidelbeere (*Vaccinium Myrtillus*) im Sommer massenhaft in den Wäldern des östl. Kreistheiles gesammelt und nach den Städten geschafft, wo die als Zuckert bei Mahlzeiten sehr beliebte Frucht unter dem langgedehnten Rufe „Heidelbeern“ zum Kaufe angeboten wird. Die rote Heidelbeere — Preiselbeere — (*Vacc. Vitis idaea*), welche bei uns seltener ist, kommt (laut Garcke's „Flora von Halle und Umgegend“) häufig bei Gräfenhainichen vor; die Preiselbeere wird nur eingemacht genossen. Die Moosbeere (*Vacc. Oxycoccus*) wächst auf den Torfmooren bei Schierau. Die in Gastwirthschaften gern gekaufte Walderdbeere (*Fragaria vesca*) findet man in der Goitzsche. Alle vier Beerenarten werden als Arzneigewächse bezeichnet.

Als **Arznei- und Hausmittel-Pflanzen** werden im Bitterfelder Kreise gesucht und gefunden:

Die echte Feldfarnille (*Matricaria Chamomilla*), ein Arznei- auch beliebtes Hausmittel, wird viel auf Äckern z. B. bei Borwerk Wachtendorf u. s. w. gefunden.

Der gemeine Kalmus (*Acorus Calamus*), dessen Wurzel (Kalmuswurzel) man zu Arznei- auch zu Konditoreizwecken verwendet, zur Gewinnung ätherischer Öle (Kalmusöl) dient; wächst an Sümpfen, Gräben und Teichen, z. B. zwischen Queß und Dammendorf, bei Niemeß, Mühlbeck und Muthausen.

Das giftige Arzneigewächs Sumpf-Schweintraut (*Calla palustris*) ist